

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

ding, es sitze ein Appenzeller Bäuerlein im Restaurant und habe gefunden, es könne eventuell schon einen solchen Originalwitz bringen. Erfreut machte sich der Herr zum Appenzeller Bäuerchen hin. Dieses saß ganz trübselig, das Pfeifchen auf Halbmast, an seinem Möstchen und ließ den Kopf hängen. Der witzsüchtige Herr begrüßt den Mann freundlich: «Warum sind Sie so traurig? Wollen Sie mir nicht einen guten Witz bringen?» Der Bauer schüttelt traurig den Kopf. Der Deutsche dringt in ihn: «Was habt Ihr?» «Einen schweren Verlust habe ich in der vergangenen Nacht gehabt», antwortet der Appenzeller. «So, so, einen schweren Verlust! Wird nicht so schlimm sein! Hört, guter Mann, wenn Ihr mir einen guten Witz erzählt, ersetze ich Euch der Schaden.» «Zuviel, soviel zahlt Ihr mir nicht, siebenhundert Franken!» Etwas stutzig geworden, zieht der Herr seine Brieftasche heraus und legt 700 Franken auf den Tisch. «Da, aber jetzt Kopf hoch und einen guten Witz! Uebrigens, was habt Ihr denn für einen Verlust gehabt?» «Ja, im Stall! Ein Rind habe ich die letzte Nacht verloren.» «Was hat es denn gehabt?» Und nun hebt der Appenzeller seine pfiifigen Augen zum Herrn auf, steht auf und sagt: «Losid, es hät chalbet und jetz isch es e Chue!» Gerald

DAS DAMENCAFÉ

Letzthin bin ich zufällig auf etwas gestoßen, das ich am liebsten als «Damencafé» bezeichnen möchte. Ich mußte bis zur Sitzung beim Zahnarzt eine halbe Stunde totschlagen und war jetzt in diesen Raum geraten, in dem eine gedämpfte und gediegene Atmosphäre herrschte. Die kleinen Tischchen waren ausschließlich mit weiblichen Wesen aller Sorten und Jahrgänge bevölkert. Ich verhielt mich ganz still in meinem Ecklein und wagte kaum einen Griff nach der Zigarettenschachtel, so gesittet wirkte die Umgebung auf mich! Während ich noch überlegte, ob oder ob nicht, erschien eine neue Gästin und hielt nach einem freien Platz Ausschau. Sie entdeckte zwei mit Mänteln belegte Stühle und erkundigte sich höflich, ob die noch frei wären. «Nein», wurde ihr bedeutet, «Sie sehen ja, daß Mäntel daliegen!» ... Worauf sie zwar schüchtern, aber korrekterweise entgegnete, für diese wären doch die Aufhängevorrichtungen an der Wand vorgesehen.

«Nein», hieß es nochmals von den Besitzerinnen der Kleidungsstücke, «die Mäntel liegen extra da – wir wollen einen Tisch für uns allein haben, um ungestört plaudern zu können!» Die Diskussion ging dann weiter, nicht ganz der Gediegenheit des Raumes entsprechend. Ich konnte sie leider nicht bis zum Ende verfolgen, denn es fiel mir plötzlich ein, meine Gegenwart könnte vielleicht störend auf die unbekanntes Tischnachbarrinnen wirken, und ich zog darum meine Konsequenzen. Das hatte insofern sein gutes, daß ein Platz frei wurde. Ein bißchen war ich zwar enttäuscht, aber das liegt natürlich weder am Café noch an den Damen. Es ist mein eigener Fehler – ich habe einfach kein Glück auf diesem Gebiet. Jedenfalls gehe ich seither nur noch in gemischte Lokale. Den Mannen ist es gleich, wenn sich jemand an ihren Tisch setzt. Sie merken es sowieso nicht hinter der Zeitung! Gritli



Unsere 2½-jährige Erika hat, sehr zum Unwillen ihres Großvaters, die üble Gewohnheit, ihre Wünsche und Begehren stets in weinerlich-bittendem Tone herzusagen. Der Opa versucht ausdauernd, und nicht ohne Erfolg, die Kleine dahin zu erziehen, daß es ohne Jammern und dafür mit einem freundlich-hellen «Bis-so-guet» viel besser töne. – Kürzlich saßen wir alle im Garten; der Großvater die Zeitung lesend im Stuhl, die Kleine im Gras spielend. Plötzlich Erika in herzerweichendem Tone: «En Muggeschlich!» Opa, der nur halb zugehört hat, fährt auf: «Wie saitime?» Darauf die Kleine, ihren Großvater mit erstaunten Augen anblickend: «Bis-so-guet, en Muggeschlich!» EL

☆

Als meine Frau letzthin mit den Vorschulpflichtigen, den sogenannten Gägglern, Sonntagsschule hielt, kam auch irgendwie die Rede auf den Teufel. Da sagte ein dreijähriger Knirps, der von seinem älteren Brüderchen mitgenommen worden war: «Du, Frau Pfarrer, der Heiland sött e Revolver nää und der Difu erschieße!» – (Eine freilich nicht ganz stilgerechte Radikallösung!) WM

☆

Der fünfjährige Peter schaute dem Vater bei Gartenarbeiten zu. Plötzlich sah Peter auf der frisch umgegrabenen Erde den vom Vater soeben verlorenen Ehering und rief, indem er den Ring aufhob: «Lueg Vati, ich han en Rettigsring gfunde.» HB

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faïdo

Leisten Sie sich den guten Kobler

HOTEL CARMENNA AROSA

das moderne Haus am Obersee
alle Zimmer mit Tel. u. Radio
ital. und franz. Küche
2 Orchester

Flechten (Ekzeme)

jeder Art, Rufen, Heulausschläge, Wolf und juckende Hämorrhoiden werden erfolgreich behandelt mit der bewährten «Myra-Salbe». Erhältlich in Töpfchen zu Fr. 3.— und Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien oder direkt durch Myra-Labor, H. Meyer, Glarus

Weleda

Haut-
funktions- und
Massageöl

4 Pflanzen sind mit ihren öllöslichen und duftenden Ingredienzien im WELEDA Massageöl vereinigt: Birke, Arnica, Rosmarin und Lavendel. Es ist ein Schutz- und ein Pflegemittel, das die Haut vor zu starken Wirkungen von Licht, Wärme und Kälte schützt, die Atmung und Blutzirkulation der Haut anregt und die richtige Ernährung der Hautzellen unterstützt. Außerdem lindert es Gelenk- und Muskelschmerzen. Auch bei Luft und Sonnenbad zu empfehlen.

Preis: 50 ccm Fr. 3.10
150 ccm Fr. 8.40

Weleda AG Arlesheim



Der Verkäufer als Ernährer

Der Landwirt sagt mit Recht, er schaffe Nahrung. Aber er selbst könnte nicht leben, wenn niemand seine Produkte verkaufen würde. Und niemand könnte sie kaufen, wenn nicht andere Leute Erzeugnisse ebenfalls verkauft würden. Das Bauern braucht Verstand und Kraft. Das Gleiche benötigt der



seit 25 Jahren

Er muss geschult sein und den Kopf beisammen haben, alle Erfahrung sammeln und diese seinen Kunden in Red und Antwort zugute kommen lassen. Er muss robust sein, weil er auf weiten Wegen den Kunden in der Wohnung vorführt, was sie sofort erproben können.

Just-Produkte für Haushalt und Körperpflege

Es gibt im ganzen Lande viele Just-Familien, die alle sagen: «Was Just bringt ist gut.»

ULRICH JÜSTRICH, WALZENHAUSEN



Väter



Söhne



Mütter



Töchter

6

WAS ZIEHET SO MUNTER DAS TAL ENTLANG ...

Der Nebelspalter bringt in seiner nächsten Nummer eine fröhliche Beilage zum Eidgenössischen Turnfest in Zürich.

Der Glückspilz

erhält sein Nebelspalter-Abonnement jetzt mit ABO-Checks. Auch jede andere Zeitung oder Zeitschrift nach Wahl, Bücher- oder Reisechecks, oder Bilderbücher.



Abo-Checks sind in Produkten folgender Firmen enthalten:
Adam-Senf, Cenovis, Matzinger, PON, ESI, La Semeuse, Morga-Tee, Wacolux-Farben, Leuthold-Wolle, Teigwaren: Bertsch, Lieb, Scolari, Korngold
Verleger:
Artemis, Alb. Müller, Rascher, Rotapfel, Sauerländer, Walter

ABO

Prospekte durch Abo-Dienst Olten

Blauband Brissago

seit über 100 Jahren berühmt wegen der einzigartigen Würze.
-Prima- 1 Stern Fr. —.25 / -Sceltissimi- 2 Stern Fr. —.30

Die Original-Zeichnungen der im Nebelspalter erschienenen Illustrationen sind käuflich. Der Nebelspalter-Verlag Rorschach gibt gerne Auskunft.

Aerztliche Versuche beweisen, dass die Verstopfung nicht nur gelindert, sondern behoben werden kann.

Mit dem Luvax-Stimulativ gewöhnt sich Ihr Darm wieder daran, auf natürliche Weise zu arbeiten und sich von selbst jeden Morgen zur selben Zeit zu entleeren.

HIER ist eine erprobte Methode um dem trägen Darm die Gewohnheit wiederzugeben, von selbst mit der Pünktlichkeit einer Uhr zu arbeiten! Hier ist ein medizinisch kontrolliertes Mittel um mit der Verstopfung Schluss zu machen! Es ist das « Stimulativ » Luvax, ein Abführmittel, das kürzlich den überzeugenden Beweis seiner Wirksamkeit in hartnäckigen Darmträgheitsfällen, nämlich die chronische Verstopfung der bettlägerigen Kranken in Sanatorien, erbracht hat. In 3 Schweizer Sanatorien konnten die Chefarzte tatsächlich feststellen, dass 90,4 % der mit Luvax behandelten verstopften Patienten wirklich befreit wurden und die endgültigen Ergebnisse der Behandlung schon in den ersten Wochen fühlbar werden können.

Warum gewöhnt sich der Darm wieder daran, selbständig zu arbeiten?

Die Behandlung erfolgt in Form von kleinen « Heilperlen », die eine natürliche und progressive Wirkung haben, denn jede Perle besteht aus einem wertvollen getrockneten Pflanzenschleim und enthält einen natürlichen Pflanzensamen, die beide die merkwürdige Eigenschaft besitzen, im Darm aufzuquellen um bis zu 25 mal ihr eigenes Volumen zu erreichen.

Die Ergebnisse dieser Versuche (nicht nur lindernde, sondern auch heilende Wirkung der Luvax-Kur) wurden in Form eines ärztlichen Berichtes - "Ueber ein kombiniertes neues Laxativum" - von der schweizerischen Aerzteitschrift PRAXIS veröffentlicht. Damit wurde die Aufmerksamkeit wissenschaftlicher Kreise auf die Tatsache gelenkt, dass Luvax es möglich macht, selbst die Ursachen der Verstopfung zu bekämpfen und auszuschalten, und auf diese Weise manche Kranke von ihrer Gewöhnung an Abführmittel zu befreien.

Das Ergebnis ist sozusagen automatisch: unter der Wirkung dieser Quellungserscheinung setzt sich der Darm wieder in Bewegung, um schliesslich das natürliche Bedürfnis wiederzufinden, sich täglich von selbst und zur selben Zeit zu entleeren und zuletzt keinerlei Abführmittel mehr zu benötigen.

Die für mehrere Wochen ausreichende Packung: Fr. 4,70. Verlangen Sie die Kurpackung zu Fr. 9,40 und sagen Sie Ihrer Verstopfung Ade! Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Vertretung für die Schweiz: Max Zeller Söhne A.G., Romanshorn.